

Kohlensaures Eisenoxydul	0·260
Thonerde	0·034
Phosphorsaure Thonerde	0·075
Kieselsäure	0·781
Organische Substanz	1·520
Halbgebundene Kohlensäure . . .	21·376
Freie Kohlensäure	17·185
Summe der fixen Bestandtheile	53·729.

Dieses Wasser gehört demnach zu den alkalisch-erdigen Säuerlingen, reich an Kohlensäure und von ziemlich starkem Gehalte an Carbonaten des Natrons, Kalks und der Magnesia, dagegen arm an Sulfaten und Chloriden.

II. Chemische Analyse der Ursprungsquelle in Baden bei Wien (von Herrn Samuel Kónya).

Das Wasser dieser Quelle ist von dem der bisher in meinem Laboratorium untersuchten Badner Quellen nur wenig verschieden, im Allgemeinen enthält es etwas mehr fixe Bestandtheile und Schwefelwasserstoff.

In 10.000 Theilen des Wassers sind gelöst:

Schwefelcalcium	0·019
Schwefelsaures Kali	0·276
Schwefelsaures Natron	5·536
Schwefelsaures Lithion	0·007
Schwefelsaurer Kalk	5·595
Phosphorsaurer Kalk	0·004
Chlorcalcium	1·639
Chlormagnesium	3·031
Kohlensaurer Kalk	1·839
Kohlensaure Magnesia	0·023
Eisenoxyd	0·007
Kieselsäure	0·234
Organische Substanz	0·529
Kohlensäure, halbgebunden . . .	0·821
Kohlensäure, frei	0·402
Schwefelwasserstoff	0·1544
Summe der fixen Bestandtheile	18·739.

Die aus der Quelle frei aufsteigenden Gase enthalten in 100 Raumtheilen:

Schwefelwasserstoff:	0·20	Vol.
Kohlensäure:	3·94	„
Stickstoff:	95·86	„

III. Chemische Analyse der Mineralquelle von Sztojka in Siebenbürgen (von Herrn Jul. Wolff).

In 10.000 Theilen des Wassers sind enthalten:

Chlorkalium.....	2·753
Chlornatrium.....	30·818
Jodnatrium.....	0·00054
Bromnatrium.....	0·0399
Kohlensaures Natron.....	16·827
Kohlensaures Lithion.....	0·091
Kohlensaurer Kalk.....	9·705
Kohlensaure Magnesia.....	5·728
Kieselsäure.....	0·174
Eisenoxyd.....	0·036
Thonerde und Phosphorsäure..	0·0064
Organische Substanz.....	0·079
Manganoxydul.....	} Spuren
Cäsiumoxyd.....	
Rubidiumoxyd.....	
Kohlensäure, halbgebunden....	14·315
Kohlensäure, frei.....	19·982
Summe der fixen Bestandtheile	66·2578

Die aus der Quelle sich entwickelnden Gasblasen bestehen aus reiner Kohlensäure.

Die Quelle von Sztojka ist in ihrer Zusammensetzung ähnlich dem Selters-Wasser, nur enthält sie die Bestandtheile in grösserer Menge.

Professor Schrötter legt Proben eines neuen von Herrn Prof. Lamy in Paris dargestellten Flintglases vor, das in vieler Hinsicht die Aufmerksamkeit der Physiker und Chemiker verdient und die er der Güte des letzteren verdankt. Dieses neue Flintglas ist so zusammengesetzt wie das gewöhnliche, nur enthält es statt Kalium die äquivalente Menge Thallium, und bildet so einen neuen Beleg für die Richtigkeit der zuerst von Lamy ausgesprochenen Ansicht, dass das Thallium seinem chemischen Charakter nach den Alkalimetallen an die Seite zu stellen ist.

Das Thalliumflintglas ist härter und schwerer als das ge-